

Kasuistik: Neurodermitis im Alter

P.-H. Volkmann

Einführung

Die 73-jährige Patientin hatte bis zum Beginn ihrer Hauterkrankung vor zirka 10 Jahren nie Hautprobleme. Ohne äußeren Anlass hatte sich innerhalb weniger Wochen eine Neurodermitis entwickelt, die die ganze Körperoberfläche betraf. Die Abbildungen 1a und b zeigen den Ausgangsbefund an Händen und Beinen.

Seit zirka drei Jahren litt die Patientin zusätzlich unter Sehstörungen mit Doppelbildern, die einer mechanischen Ursache zugeschrieben worden waren. Die Augenmuskulatur des linken Auges sowie die Lidmuskulatur hatten sich durch eine unklare Grunderkrankung funktionell verändert (Abb. 2).

Kurz vor Beginn der Neurodermitis waren Renovierungen in dem Eigenheim der Familie vorgenommen worden, die die Patientin jedoch subjektiv gut toleriert hatte.

Die Zahl der konsultierten Dermatologen und Universitätskliniken war der Patientin nicht mehr erinnerlich. Die Hautkliniken in Hamburg, Kiel und Lübeck hatten jedoch auch mit stationären Therapien nur kurzfristig marginale Verbesserungen des Hautbildes erreicht.

Einige Kortikoid-Präparationen hatten darüber hinaus den Juckreiz verstärkt und intestinale Candidosen gefördert, die sich als wiederholte therapiepflichtige Oralmykosen zeigten.



Abb. 1a und b: Atopisches Ekzem der a) Arme und Hände, Hyperkeratose, Lichenifikation, b) der Beine, Hyperkeratose, Lichenifikation

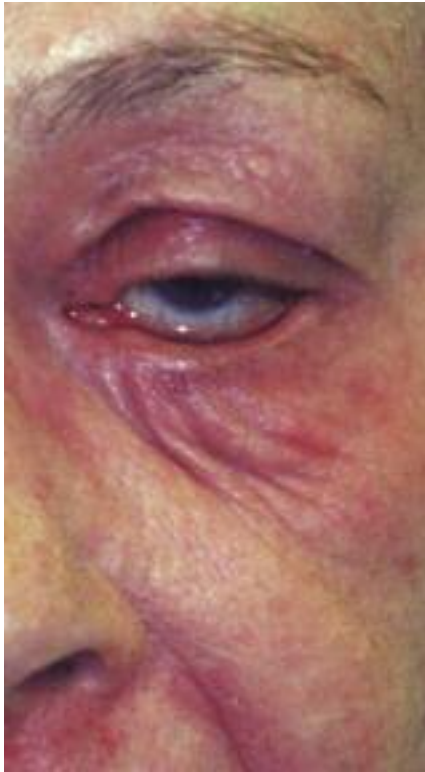


Abb. 2: Lidexzem mit Lichenifikation

Befunde

Die Hautbefunde zeigten sich am gesamten Integument (Abb. 1, 2), zum Teil als juckende, nässende Erosionen, die von Woche zu Woche lokalen Veränderungen unterlagen. Die erhobenen Laborwerte zeigten als Hinweis auf die Stresssituation der Patientin, die ich auf die juckenden Hauterscheinungen zurückführe, eine signifikante Fettstoffwechselstörung mit einem passager auf 330 mg/dl erhöhten Cholesterin.

Daneben fiel die Harnsäureuntersuchung mit 8,4 mg/dl bei Normalwert von maximal 5,0 auf. Das rote und weiße Blutbild waren normal, wobei die Eosinophilen als Allergiehinweis leicht erhöht waren. Leberenzyme, Lipase und Nierenwerte waren ohne Befund. Die allgemeinmedizinisch-internistische Untersuchung fiel bei statischen Störungen wie Beckenschiefstand, Beinlängendifferenz und Schulterhochstand altersentsprechend aus. Das gesamte Abdomen war stark gebläht und zeigte diffuse Druckdolenzen ohne palpable Resistenz.

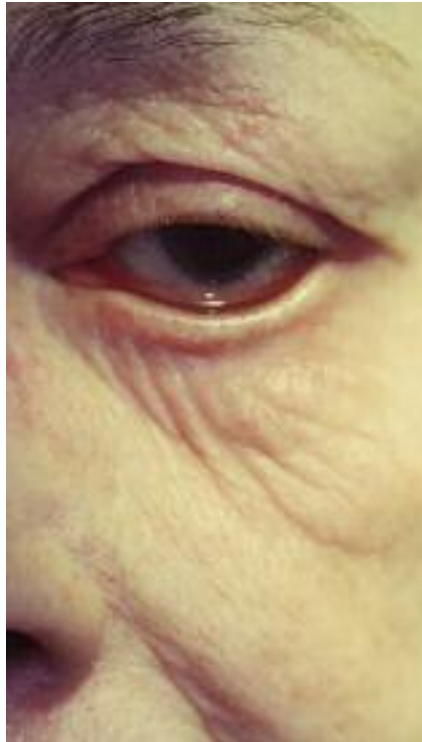


Abb. 3: Abgeheiltes Lidexzem nach Brillen- und Zahnsanierung

Ganzheitlich-integrative Diagnostik

Seit Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts arbeite ich in meiner Praxis mit der »Applied Kinesiology« (AK). Das ist ein Muskeltestverfahren, mit dem der Therapeut »hinter die Fassade« sehen kann, um ursächliche Krankheitsauslöser zu eruieren. Im Zuge dieser AK-Untersuchungen fiel schon früh auf, dass es eine Neurodermitis ohne mykologische Darmstörungen kaum gibt. Seither sage ich meinen Patienten: Die Neurodermitis ist eine Infektionskrankheit (1), an der immer auch Candidapilze etc. beteiligt sind.

Bei den durchgeführten AK-Tests zeigten sich sowohl eine Candidose als auch eine Protozoenbelastung als mögliche Krankheitsauslöser. Aufgrund der bioenergetischen Untersuchungen gab es außerdem Hinweise auf eine Histaminose als Ausdruck allergischer Prozesse.

Außerdem war bei der Erstuntersuchung aufgefallen, dass die Patientin

oral eine qualitativ sehr schlechte Versorgung trug: Neben Amalgamresten fanden sich sowohl Gold- als auch Palladiumkronen sowie eine Kunststoffteilprothese des Oberkiefers.

Ganzheitlich-integrative Therapieansätze

Eine kausale Therapie multifaktorieller Erkrankungen findet ihre gesetzmäßige, logische Begründung in der folgenden Ursachen-Trias:

1. Fehlernährung mit zum Teil unverträglichen, an Mineralien und Vitaminen verarmten Nahrungsmitteln wie zum Beispiel »Convenience Food«, »Junkfood«.
2. Fehlvorsorgung mit zunehmendem Mangel an Vitaminen, Elektrolyten, Omega-Fettsäuren etc. mit der Folge einer Reduktion des Zellmembranpotenzials und Einstrom pathogener Substrate.
3. Fehlbesiedelung, das heißt chronische Dysbiosen im Darm, mit denen besonders Mykosen, aber auch Protozoen etc. in ursächlichem Zusammenhang stehen.

Aus dem oben Gesagten leitet sich logisch die Therapie-Trias ab:

1. Ernährungsumstellung auf naturnahe Frischkost, am besten aus ökologischem Anbau.
2. Substitutionstherapie umfassend mit reinen Vitaminen, Spurenelementen etc. zur Anhebung des Membranpotenzials der Zellen und damit zur Reduktion von Allergien und Nahrungsmittelintoleranzen.
3. Darmsanierung über mehrere Monate mit lebensfähigen Symbionten unter adjuvanter hypoallergener Vitamin-Mineralstoff-Therapie.

Therapiehindernisse

Unter der ganzheitlichen Therapie kam es zu einer mäßigen Besserung des Hautbilds und zu einem deutlichen Rückgang des Juckreizes innerhalb



Abb. 4: Hände nach zirka 12 Monaten Therapie

weniger Monate. Kortikoide wurden in keiner Form eingesetzt.

Wegen der Therapieblockade wurden Nachtests an Nahrungsmitteln sowie an den oralen Zahnersatzmaterialien durchgeführt. Im Zuge dieser Untersuchungen wurde auch die seit zirka vier Jahren im Gebrauch stehende Brille untersucht. Diese Brille konnte die Patientin bioenergetisch nicht tolerieren, sodass sie durch ausgetestete Brillenmaterialien ersetzt wurde.

Aufgrund eines Bisschadens an der Kunststoffprothese kam es zwischenzeitlich zu einer Reparatur mit Kunststoffen, die neuerlich einen Neurodermitisschub auslösten.

Therapieergebnisse

Innerhalb von etwa zwei Jahren Vitamin-Mineralstoff-Therapie (2) unter begleitender Therapie mit verschiede-

nen Omega-Fettsäurekombinationen wie Schwarzkümmelöl, Nachtkerzenöl, Fischöl etc. kam es zu einer kompletten Abheilung der Hautläsionen.

Daneben hielt sich die alte Dame weitgehend konsequent an die gegebenen Ernährungsempfehlungen hinsichtlich natürlicher Frischkost, die eine amerikanische Kollegin einmal so zusammenfasste: »Essen Sie nie etwas, das Sie nicht lesen oder aussprechen können!«

Es stellt sich die Frage, ob Sie Methacrylsäuremethylester (als Zahnprothesenhilfsstoff) oder Bis(2-ethylhexyl)-phthalat (als Weichmacher auch in Dragee-Farben) ohne zu stolpern lesen? Abschließend ist zu fragen, worin nehme ich heute so was auf? – Beispielsweise in den Medikamenten, die wir Ärzte heute regelmäßig verordnen.

Der Ersatz der belastenden Brille führte zur signifikanten Rückbildung der



Abb. 5: Unterschenkel nach sechs Monaten Therapie

Hautläsion am linken Auge und ließ die Doppelsichtigkeit nahezu komplett verschwinden.

Das gesamte Integument heilte allerdings erst dann wirklich reizlos und vollständig ab, als die Tochter der Patientin, die selber Zahnärztin ist, eine komplette Gebissanierung mit auf gute Verträglichkeit getesteten Materialien durchgeführt hatte. Polyvalente Externa oder systemische Kortikoide kamen im gesamten Therapiezeitraum nicht zur Anwendung.

Literatur

1. Volkmann PH (2009): Ökosystem Mensch – Gesundheit ist möglich. 2. Auflage, VBN-Verlag, Lübeck
2. Der Autor entwickelt und arbeitet mit Rein-Produkten der Firma hypo-A

Anschrift des Verfassers:

Peter-Hansen Volkmann
 Arzt
 Naturheilverfahren
 Allgemein- und Sportmedizin
 Kücknitzer Hauptstraße 53
 23569 Lübeck
 E-Mail info@naturheilkunde-volkmann.de